

ner (s. d.) erfreuen und arbeitete ab 1854 im Kinderkrankenhaus Na Moráni in Prag. Nach seiner Prom. erhielt er hier die Stelle des Sekundararztes. 1862 habil. sich S. für Kinderheilkde. und übernahm als Nachfolger Loeschners ab dem Sommersemester 1865 die Vorträge in diesem Fachbereich. 1866 ao. Prof. für Kinderheilkde., führte er ab 1874 die in dem Kinderkrankenhaus errichtete Kinderklinik. Wiss. befaßte sich S. in erster Linie mit verschiedenen Kinderkrankheiten, insbes. mit den Varicellen und deren Impfbarkeit, aber auch mit dem nächtl. Husten und Schreien von Kindern, mit der Behandlung der Syphilis, mit Dermatosen und mit der Tracheotomie bei Krupp-Erkrankungen. Neben den – meistens kasuist. – Z.stud. ist S. Autor des seinerzeit sehr beliebten und wohl einzigen Lehrbuchs der Kinderheilkde. „Compendium für Kinderheilkunde“, 1872, das nicht nur an österr., sondern auch dt. Univ. breite Verwendung fand und ins Engl., Französ., Holländ. und Ung. übers. wurde. 1863–66 publ. S. gem. mit Neureutter (s. d.) in der Z. der med. Fak. in Prag Berr. aus dem Kinderkrankenhaus, die nicht nur die Auflistung, sondern auch die Kasuistiken interessanter Erkrankungen und Differentialdiagnosen verschiedener Krankheiten enthielten.

W.: Beitr. in Jb. für Kinderheilkde. und phys. Erziehung, Archiv für Dermatol. und Syphilis, Oesterr. Jb. für Paediatrik, Vjs. für die prakt. Heilkde., WMW.

L.: DBE; Egerländer Biograf. Lex. 2; Hirsch; Prager med. WS 1, 1876, S. 144, 162; Die Dt. Karl-Ferdinands Univ. in Prag, 1899, S. 227f.; J. Brdlik, Dětské lékařství v minulosti a jak jsem je prožíval, 1957, S. 23ff. (m. B.); Biografický slovník pražské lékařské fak. 1348–1939, 2, 1993; Státní oblastní archiv, Plzeň, UA, Praha, beide Tschechien.

(L. Hlaváčková)

**Steiner** Josef, Politiker, Journalist und Gewerkschafter. Geb. Wolschan, Böhmen (Olšany, Tschechien), 14. 11. 1862; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 27. 12. 1912. – S. erlernte das Glasschleiferhandwerk und arbeitete Anfang der 1880er Jahre in Nordböhmen, wo er mit den Ideen des Sozialismus und des Anarchismus in Kontakt kam. Nach seiner Rückkehr nach Prag wirkte er im Polit. Club der tschech. Arbeiterschaft; als dessen Vors. beteiligte er sich an der Organisation der Feiern zum 1. Mai 1890, die den Aufbruch der sozialdemokrat. Arbeiterbewegung nach langer Stagnation bedeuteten. In den 1890er Jahren red. S. verschiedene sozialdemokrat. Z., wie „Osmihodinová doba pracovní“, „Sociální demokrat“, „Právo lidu“ oder „Heslo“, und

gründete 1896 die Arbeiterakad., die erste Bildungsanstalt der tschech. sozialdemokrat. Arbeiterschaft. 1897 wurde er in den RR gewählt, wo er die staatsrechtl. Politik des tschech. Bürgertums scharf verurteilte. 1899–1905 leitete S. die Red. der sozialdemokrat. Tagesztg. „Dělnické listy“ in Wien. Als Sekr. der tschech. Gewerkschaftszentrale (ab 1905) versuchte er v. a. die Selbstständigkeit tschech. Gewerkschaften gegenüber der Wr. Gewerkschaftskomm. zu behaupten und die Vertretung der Tschechen im Rahmen der europ. Gewerkschaftsbewegung zu wahren. Ab 1910 aufgrund seiner vielen Agenden durch gesundheitl. Probleme beeinträchtigt, verbrachte er seine letzten Lebensjahre in einer Heilanstalt. S. trug zur Modernisierung der sozialdemokrat. Bewegung bei und intensivierte v. a. die Agitationsarbeit, mit der er etwa auch auf bäuerl. Schichten oder auf die Kommunalpolitik abzielte.

W.: Utrpení sociální demokracie československé a postup strany v Rakousku, 1902; etc.; zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg. – Bearb.: Deset roků odborového hnutí československého, 1907 (gem. m. E. Škatula); etc.

L.: J. Vozka, J. S., typ dělnického vůdce, 1932; J. Fleglová, in: Středověký sborník historický 8, 1973, S. 859ff.; J. Pokorný, in: Clověk na Moravě 19. století, ed. L. Fasora u. a., 2004, S. 140ff.

(J. Pokorný)

**Steiner** Julius, Botaniker und Lehrer. Geb. Bludenz (Vbg.), 19. 3. 1840; gest. Wien, 22. 3. 1918; röm.-kath. – Nach Beendigung des Gymn. in seiner Heimatstadt stud. S. in Wien bis 1866 Naturwiss. mit Schwerpunkt Botanik und wurde nach Abschluß seiner Stud. Lehrer am Staatsgymn. im 8. Wr. Gmd.bez. S., der i. d. F. bis zum Schulrat aufstieg, beschäftigte sich neben seiner berufl. Tätigkeit als Lehrer zeit seines Lebens mit Botanik. Schon in jungen Jahren durchforschte S. botanisierend Vorderösterreich., legte dabei beachtl. Pflanzensmlgg. an und entwickelte im Laufe seines Lebens eine große Vorliebe für Flechten. Um in diesem Umfeld zu forschen, bereiste er Griechenland, Korfu, Kreta, die kleinasiat. Provinzen Pisidien und Pamphylien, Mesopotamien, Kurdistan, Syrien, die Prinzeninsel Prinkipo (Büyüklü Ada), Persien, Südarabien, Armenien, den Kaukasus, den Erdschjagdagh (Anatolien), das Pont. Gebirge, Konstantinopel, Ägypten, Algier, die Sahara, Brit. Ostafrika, Kamerun, Madeira, die Kanaren, die italien.-französ. Grenzgebiete und Mittelitalien. S., der beste Kontakte zum Gelehrtenkreis um den Wr. Botan. Garten pflegte, konnte als Mitgl. der Zoo-

log.-botan. Ges. in Wien, resultierend aus seinen Forschungsreisen und seiner freiwilligen Tätigkeit am botan. Inst. der Univ. Wien, speziell im Bereich der Lichenol., eine große Anzahl hervorragender wiss. Arbeiten schaffen. Größte Anerkennung wurde ihm in fachbotan. Kreisen zuteil, v. a. durch V. Schiffner und Ginzberger (beide s. d.) sowie durch Richard v. Wettstein. Zu großem Dank verpflichtet war ihm Alexander Zahlbruckner, dem S. einen Großteil seiner Forschungsergebnisse und Smlgg. zur wiss. Veröff. überließ.

W.: s. u. Stafleu – Cowan.

L.: P. V. Maiwald, *Jahresber. des öff. Stiftsbergymn. der Benediktiner Braunau in Böhmen*, 1901, S. 21; *Osterr. Botan. Z.* 63, 1913, S. 172ff., 67, 1918, S. 184; *Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien* 63, 1913, S. 1ff., 69, 1920, S. 53ff.; *Magyar Botanikai Lapok* 7, 1918, S. 117; V. Grumann, *Biograph.-bibliograph. Hdb. der Lichenol.*, 1974, S. 441; J. R. Laudon, in: *The Lichenologist* 2, 1979, S. 17; F. A. Stafleu – R. S. Cowan, *Taxonomic Literature, a selective guide to botanical publ. ... 5 (= Regnum vegetabile 112)*, 1985, S. 875 (m. W. u. L.)

(M. Petz-Grabenbauer)

**Steiner** Leopold von, Politiker und Wirtschaftsfachmann. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 18. 10. 1857; gest. Wien, 16. 1. 1927; röm.-kath. – Sohn eines fürstl. Hugo Salmschen Portiers. S. kam vierzehnjährig mit seinen Eltern nach Wien, erlernte hier das Malerhandwerk, legte die Meisterprüfung ab und leistete 1878 bei der Okkupation Bosniens und der Herzegowina Militärdienst. Seine polit. Laufbahn begann er als christl. sozialer Gewerbe- und Weinbauernvertreter von Grinzing (Wien 19) und gehörte bald zum engeren Kreis um Lueger (s. d.). Er war zunächst Gmd.rat in Unterdöbling, 1886 wurde er in den Ortsschulrat von Döbling (Wien 19) delegiert, 1891–1919 gehörte er dem Wr. Gmd.rat an (1910 Obmann des Bürgerklubs) und war 1895–1918 Abg. zum nö. LT, 1895–1911 zum RR, von dem er auch mehrmals in die Delegationen entsandt wurde. Ab 1896 war S. als nö. Landesauschuß mit dem Ressort Wohlfahrtspflege und Gewerbebeförderung betraut und machte sich dabei bes. um die Errichtung der Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof verdient. 1905 wurde er Oberkurator der Landes-Hypothekenanstalt und trat deshalb als nö. Landesauschuß zurück. 1917–18 war er auch Stadtrat in Wien. Nach Ausrufung der Republik war S. 1918–19 erster LHptm. von NÖ, im Anschluß daran bis November 1920 LHptm.stellv. 1919–21 übte er auch wieder ein Mandat im Nö. LT aus und war Obmann des Klubs

der Wr. Christl. sozialen. Seit 1913 Präs. des Landesverbands für Fremdenverkehr in NÖ und Wien, verblieb S. in dieser Funktion auch nach seinem Rückzug aus der Politik. S. war außerdem in zahlreichen Verwaltungs- und Aufsichtsräten, etwa bei Škoda Pilsen und Austro-Daimler, vertreten. 1916 wurde er mit dem Prädikat „Edler von“ nob.

L.: NFP (A.), *RP*, 17. 1. 1927; A. Fessen, *Der österr. Wirtschaftsadel von 1909–18*, phil. Diss. Wien, 1974; M. Steffal, *Die Tätigkeit des Wr. Gmd.rates von 1889–92*, phil. Diss. Wien, 1974, S. 196ff. (m. B.); G. Schmitz, in: *Jb. für Landeskd. von NÖ*, NF 63/64, 1998, S. 387; O. Krause, *Biograph. Hdb. des NÖ LT 1861–1921*, o. J.; *AVA*, Wien.

(W. Rosner)

**Steiner** Ludwig (Lutz), Ps. Dr. Halfen, Journalist und Lehrer. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 22. 3. 1888; gest. Litzmannstadt, Dt. Reich (Łódź, Polen), 12. 4. 1942 (umgekommen); mos. – S., aus einer reichen Altprager Familie stammend, besuchte die Piaristenschule, 1899–1906 das Gymn. in Prag-Graben und stud. dann an der dt. Univ. klass. Philol., hörte aber auch Vorlesungen über dt. Sprache und Literatur; 1911 Lehrbefähigungsprüfung für Latein, Griech. und Dt.; 1912 Dr. phil. Danach Supplent an mehreren Prager Mittelschulen, war er ab 1919 Prof. am 1. dt. Staatsrealgymn. in Prag II. und trat Anfang 1926 i. R. Von Friedrich Torberg und bes. Max Brod als eine überaus eigenartige, originelle Persönlichkeit geschildert, schrieb S. bereits als Gymnasiast für das „Prager Tagblatt“ Buchreferate, i. d. F. auch journalist. Beitr. u. a. über Lokales, Kunst, Handel, Sport und sechs Jahre hindurch Theaterber. Seine nach 1918 erschienenen, von ausgewogenem Liberalismus getragenen polit. Leitartikel wurden auch im Ausland geschätzt; er schrieb Nekrologe, u. a. auf F. Mauthner und K. Kraus (beide s. d.), dessen Prager Vorlesungen und Werksauff. er bes. Aufmerksamkeit widmete. Kraus druckte mehrere von S.s Aufsätzen in der „Fackel“ ab. S. wurde im Oktober 1941 ins Ghetto Litzmannstadt verbracht; die näheren Umstände seines Todes sind nicht bekannt.

L.: *Die Fackel*, s. Reg.; 7. *Jahresber. des dt. Staatsrealgymn. in Prag II.* ... 1925/26, 1926; M. Silbernäglová, *Kulturní rubrika deníku „Prager Tagblatt“ ... 1908–16*, DA Praha, 1965; A. Sedláčková, *Kulturná rubrika deníku „Prager Tagblatt“ ... 1918–25*, DA Praha, 1965; R. Boudníková, *Německá literatura na stránkách deníku „Prager Tagblatt“ 1926–29*, DA Praha, 1966; H. Váňová, *Německá literatura na stránkách deníku „Prager Tagblatt“ ... 1933–36*, DA Praha, 1966; M. Brod, *Prager Tagbl. Roman einer Red.*, 1968, S. 27ff., 161ff., 202ff., 232f., 235, 245; F. Torberg, *Die Tante Jolesch* ..., 1975,